

Didaktischer Kommentar

Themenmodul 2

Mauerfall, Vereinigung und die ersten Jahre der Einheit

1. Kurzinformation zum Unterrichtsmaterial

Fach/Fächer	<i>Geschichte, Gesellschaftslehre, Politik, Wirtschaft und Sozialkunde</i>
Schulformen	<i>Gymnasium, Haupt- und Realschule</i>
Jahrgangsstufe(n)	<i>9. bis 12./13. Klasse</i>
Zeitraum	<i>flexibel adaptierbar</i>

Das Unterrichtsmaterial zu den einzelnen Modulen des Themenmoduls II „Mauerfall, Vereinigung und die ersten Jahre der Einheit“ stellt die Auswirkungen der Wiedervereinigung und der darauffolgenden politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Transformation für Einwanderer*innen und deren Nachkommen in Deutschland in den Fokus. In den ersten Einheitsjahren waren Einwanderer*innen und deren Nachkommen in Ost- und Westdeutschland mit wachsender Fremdenfeindlichkeit konfrontiert – und einer Politik, die mit Abwehrmaßnahmen Zuwanderung zu verhindern suchte, während die Integration und der Schutz von Einwanderer*innen und deren Nachkommen vernachlässigt wurden. Schüler*innen erfahren, wie sich die gesellschaftliche Vielfalt auch in den Perspektiven auf historische Ereignisse widerspiegelt und reflektieren die Bedeutung einer inklusiven Erinnerungskultur.

Inhalt

1. Kurzinformation zum Unterrichtsmaterial	1
2. Beschreibung des Themenmoduls II	2
3. Vorkenntnisse und Kompetenzerwartungen	2
3.1. Fachkompetenz	2
3.2. Medienkompetenz	3
3.3. Sozialkompetenz.....	3
4. Didaktische Analyse.....	3
5. Methodische Analyse	4

2. Beschreibung des Themenmoduls II

Die DDR-Bürgerbewegung und die Ereignisse in Ostdeutschland im Jahr 1989 stehen in der kollektiven Erinnerung für die „Selbstbefreiung eines gefangenen Volkes“ (Hartmann, Leistner 2019). Der Fall der Mauer markiert das glückliche Ende einer Zeit der Trennung und Unterdrückung. Im Prozess der Wiedervereinigung allerdings zeigte sich, dass mit der politischen und wirtschaftlichen Transformation nicht nur neue Freiheiten einhergingen, sondern auch neue Ausschlüsse produziert wurden. Die Sichtbarmachung der Erfahrungen von Einwanderer*innen und deren Nachkommen macht deutlich, dass die Wiedervereinigung auch im Zusammenhang mit einer verstärkten Ausgrenzung und rassistischen Gewalt steht. Der Fokus auf das Verhältnis zwischen Ost und West überlagerte nach der Wiedervereinigung die Situation der Einwanderer*innen und deren Nachkommen und ihre Bemühungen um Anerkennung und Chancengleichheit.

Das Material ergänzt die Geschichte der Wiedervereinigung um die Perspektive von Einwanderer*innen und deren Nachkommen und schafft somit die Grundlage für eine multiperspektivische Herangehensweise im Unterricht. Somit wird das Verständnis von Deutschland als ein Land der Vielfalt und Pluralität gefördert. Über das Fach Geschichte hinaus kann es insbesondere in den Fächern Politik und Gesellschaftslehre eingesetzt werden, um zu erkennen, dass es spezifische Erfahrungen und Perspektiven gibt, die z.B. durch Herkunft und soziale Position geprägt sind. Schüler*innen werden für das Problem sensibilisiert, dass nicht alle Perspektiven in der Erinnerungskultur gleich gewichtet und repräsentiert sind.

3. Vorkenntnisse und Kompetenzerwartungen

Das Themenmodul 2 „*Mauerfall, Vereinigung und die ersten Jahre der Einheit*“ baut chronologisch auf den drei Basismodulen der Seite „*Ereignisse*“ und dem Themenmodul I „*(Arbeits-)Migration und Alltagsleben in Bundesrepublik und DDR*“ auf. Die Lernenden sollten außerdem bereits im Geschichtsunterricht mit dem Thema der deutsch-deutschen Teilung und der Ereignisgeschichte des Mauerfalls Kontakt gehabt haben.

3.1. Fachkompetenz

Die Schüler*innen

- lernen, wie sich die politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie die konkreten Lebensumstände für Einwanderer*innen und deren Nachkommen im wiedervereinten Deutschland änderten.

- erklären, warum die Jahre 1989-1991 von Einwanderer*innen und deren Nachkommen als Bruch wahrgenommen wurden.
- entwickeln ein Verständnis dafür, wie die Wahrnehmungen und Auswirkungen des Mauerfalls für verschiedene Einwanderer*innengruppen (Gastarbeiter*innen der ersten und zweiten Generation in Westdeutschland, Vertragsarbeiter*innen in Ostdeutschland sowie Spät-/Aussiedler*innen) jeweils spezifisch andere waren als für West- und Ostdeutsche ohne Migrationshintergrund.

So werden die Schüler*innen in die Lage versetzt, die kollektive Erinnerung an die deutsche Einheit zu hinterfragen und in Beziehung zu setzen mit den differenzierten Erfahrungen und Lebensgeschichten von Einwanderer*innen und deren Nachkommen in Ost- und Westdeutschland.

3.2. Medienkompetenz

Die Schüler*innen

- bewegen sich selbsttätig im digitalen Bildungsangebot und rezipieren so aktiv die dort aufbereiteten Inhalte.
- üben sich in der Arbeit mit verschiedenen medialen Formaten.

3.3. Sozialkompetenz

Die Schüler*innen

- reflektieren unterschiedliche soziale Positionen und Biografien und setzen sie zu ihrer eigenen Perspektive in Beziehung.
- reflektieren, dass Erinnerung an ein historisches Ereignis viele Perspektiven beinhaltet und Erinnerungskultur ausgehandelt, diskutiert und korrigiert werden kann.
- werden für die Erfahrungen von Einwanderer*innen und deren Nachkommen sensibilisiert.
- gelangen zu eigenen, differenzierten Urteilen über die Geschichte der Migration in Deutschland und die sich daraus ergebenden Fragen für die heutige Gesellschaft.

4. Didaktische Analyse

Das digitale Bildungsangebot „Deutsche Einheit interkulturell“ ergänzt die Behandlung von Mauerfall und Wiedervereinigung im Geschichtsunterricht um die Perspektive von Einwanderer*innen und deren Nachkommen. Im Gegensatz zum häufig vorherrschenden Fokus auf West- und Ostdeutsche können Schüler*innen anhand von migrantischen Quellen und Erfahrungsberichten erkennen, dass jene sich von der „Deutschen Einheit“ oft ausgeschlossen fühlten und statt „Blühender Landschaften“ Arbeitslosigkeit oder Abschiebung erwarteten. Die Schüler*innen können erfahren, dass im

© Eduversum GmbH; Stand: März 2021

öffentlichen Erinnerungsdiskurs migrantische Perspektiven bislang marginalisiert wurden. Im Themenmodul II „Mauerfall, Vereinigung und die ersten Jahre der Einheit“ können Schüler*innen diesen Perspektivwechsel vertiefen, indem sie sich mit den mittel- und langfristigen Auswirkungen der Deutschen Einheit auf Einwanderer*innen und deren Nachkommen in Deutschland beschäftigen.

Schüler*innen sind herausgefordert, zu analysieren, welche Aspekte und wessen Erfahrungen in der kollektiven Erinnerung akzentuiert werden. Herausfordernd für die Schüler*innen ist somit zum einen die Reflektion und Hinterfragung ihrer eigenen Sichtweise auf die Deutsche Einheit. Des Weiteren müssen sie vielfältige, sich teilweise widersprechende Perspektiven miteinander in Beziehung setzen, um so zu einer differenzierten Betrachtung der historisch und gesellschaftlich aufgeladenen Thematik zu gelangen. Hierbei können Schüler*innen erfahren, dass die Erfahrungen von Einwanderer*innen und deren Nachkommen gleichberechtigt neben den Erfahrungen von Menschen mit Ost- oder Westdeutschen Biografien unsere Geschichte und Erinnerung prägen.

Mit der Bearbeitung des Themas wird die Multiperspektivität der Schüler*innen gestärkt und eine bewusster Wahrnehmung für „das Eigene“ und „das Fremde“ geschaffen. Sie erkennen, dass die Identität und Wahrnehmung des eigenen Ichs geprägt ist durch Nation, Kultur aber auch sozialem Status und politischen Überzeugungen und Wertvorstellungen.

5. Methodische Analyse

Schüler*innen können sich auf den vier Untermodulwebseiten selbständig orientieren. Dabei dienen einordnende und informierende Verfasser*intexte als Leitlinie. Quellen und Erfahrungsberichte von Einwanderer*innen und deren Nachkommen vertiefen und illustrieren exemplarisch in multimedialen Formaten. Die responsive Umsetzung des Bildungsangebots erleichtert den Einsatz im Unterricht, indem Schüler*innen das Material beispielsweise auf mobilen Endgeräten im je eigenen Tempo bearbeiten können. Dabei entscheiden sie selbstbestimmt, in welcher Reihenfolge sie sich mit den vielfältigen Aspekten der Thematik auseinandersetzen wollen und welche spezifischen Aspekte sie vertiefen.

Arbeitsblatt

Themenmodul II: Mauerfall, Vereinigung und die ersten Jahre der Einheit

Migrant*innen nach der Wiedervereinigung: „Wo bleiben wir?“

*Die nationale Begeisterung, die die deutsche Einheit auslöste, hatte auch ihre Schattenseiten. Innerhalb weniger Monate mussten tausende DDR-Betriebe schließen. Den Vertragsarbeitenden in der DDR drohte die Ausweisung. Ostdeutschland sah sich einem komplexen Strukturwandel gegenüber und sollte in eine Marktwirtschaft überführt werden. Durch die aufkommende Arbeitslosigkeit kam eine aggressive Stimmung auf – gegenüber allen vermeintlichen Profiteuren des bevorstehenden Strukturwandels sowie gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund. Es kam zu einer Welle rassistischer Gewalttaten und Morde. „Deutsche Einheit“ wurde vom rechten Lager umgedeutet. Sie wollten eine Nation der ethnischen und kulturellen Einheit – ohne Vielfalt. Viele Migrant*innen erlebten das vereinte Deutschland daher auch als Bedrohung. Sie wurden verstärkt als „Ausländer*innen“ wahrgenommen und zur Zielscheibe von Rassismus und Rechtsextremismus.*

Mithilfe der Arbeitsaufträge und der Website www.einheit-interkulturell.de kannst du die verschiedenen Facetten und Perspektiven der Migration in Deutschland erforschen. Die Aufgaben auf diesem Arbeitsblatt behandeln die Inhalte des Themenmoduls II: „Mauerfall, Vereinigung und die ersten Jahre der Einheit“ (Themen--> Themenmodul II)

1. Kartenabfrage: Vorstellungen und Assoziationen zum Thema „Deutschsein“ zusammentragen

- a. Vervollständige auf einem Zettel folgenden Satz: „Deutschsein“ heißt für mich

- b. Sammelt die Zettel ein, lest sie laut vor und notiert wichtige Stichworte an der Tafel. Kategorisiert die Stichpunkte (zum Beispiel nach: Werte, Herkunft, Geschichte, Sprache, Kultur, Staatsbürgerschaft/Pass, Tradition etc.) und markiert die Aspekte, die besonders häufig genannt werden.

2. Eine Landkarte mit eigenem Stammbaum erstellen

- a. Für diese Aufgabe brauchst du eine Landkarte (Plakat oder digitale Map). Markiere auf dieser Karte, aus welchen Regionen (innerhalb und außerhalb Deutschlands) die

Vorfahren deiner gesamten Familie kommen. Gehe dabei so weit wie möglich in die Vergangenheit zurück.

- b. Erörtere folgende Fragen anhand der Landkarte:
- Ist Migration eine Ausnahme oder ein Normalfall? Wo ist die Grenze zwischen „in Deutschland geborenen“ und „eingewanderten“ Deutschen? Gibt es so etwas?
 - Wer von euch könnte als Immigrant*in oder „Mensch mit Migrationshintergrund“ angesehen werden oder nicht – und warum?
 - Inwiefern ist die Bezeichnung „Menschen mit Migrationshintergrund“ eine politisch sinnvolle Bezeichnung?
- c. Vervollständige folgenden Satz. Ich fühle mich (nicht) als Deutscher/Deutsche, weil

Tauscht und wertet eure Ergebnisse untereinander aus.

3. Thesen für die wachsende rassistische Stimmung im Zuge der Wiedervereinigung entwickeln

Zu Beginn der 1990er-Jahre erlebten viele Migrant*innen in Ost- und Westdeutschland eine wachsende rassistische Stimmung.

- a. Sammelt Beispiele, wie sich diese Fremdenfeindlichkeit äußerte, indem ihr auf den Seiten des Themenmoduls II „Mauerfall, Vereinigung und die ersten Jahre der Einheit“ ([Themen--> Themenmodul II](#)) recherchiert.
- b. Entwickelt Hypothesen, wie es zu dieser Stimmung kam.

4. Die Situation der Menschen mit Migrationshintergrund in den Wendejahren anhand von Zeitzeugen-Zitaten erfassen

- a. Interpretiert in Partnerarbeit eines der unten angeführten Zitate. Arbeitet dabei den historischen, gesellschaftlichen und politischen Kontext heraus.
- b. Gestaltet aus Zitat und eurer Deutung ein kleines einseitiges Plakat (DIN-A4) für eine Zitate-Galerie.

„Wo bleiben wir, die sich immer auch als Teil dieser Gesellschaft verstanden haben [...] Sind wir denn noch ein Teil dieser deutsch-deutschen Wiedervereinigung?“ *Cahit Basar, geboren 1966*

in Duisburg, Sohn von kurdischen Einwanderern

(Themen--> Themenmodul II --> Einheit gut, alles gut?)

„Die wollen uns jetzt loswerden.“ *Ibrahimo Alberto aus Mosambique*

(Themen--> Themenmodul II --> Einheit gut, alles gut?)

„Die Mauern sind weg [...] aber unsichtbare Mauern gibt es immer noch.“ *Filmzitat „Duvarlar –*

Mauern – Walls“ von Can Candan

(Themen--> Themenmodul II --> Einheit gut, alles gut?)

„Sie haben Ostler bevorzugt.“ *Kiraz G aus der Türkei*

(Themen--> Themenmodul II --> Einheit gut, alles gut?)

„Nach der Wende war meine heile Welt zusammengebrochen.“ *Nguyen Tien Duc aus Vietnam*

(Themen--> Themenmodul II --> „Wir sind das Volk?“)

„Alle genießen Ihre Freiheit, aber wir sind eingesperrt.“ *David Macou*

(Themen--> Themenmodul II --> „Wir sind das Volk?“)

„Anfangs hab' ich mich gefreut, doch schnell hab' ich's bereut.“ *Songtext „Fremd im eigenen Land“*

Advanced Chemistry

(<https://genius.com/Advanced-chemistry-fremd-im-eigenen-land-lyrics>)

„Deutschland – Täuschland.“ *Songtext „Ahmet Günduz II“, Fresh Familee*

(<https://www.songtexte.com/songtext/fresh-familee/ahmet-gunduz-ii-1b5c555c.html>)

„Jeden Tag packe ich den Koffer ein und dann wieder aus.“ *Alev Tekinay aus der Türkei*

(Themen--> Themenmodul II --> Auf einmal „Ausländer“?)

„In Russland waren wir die Deutsche, in Deutschland die Russen.“ *Marianne Neumann*

(Themen--> Themenmodul II --> Auf einmal „Ausländer“?)

5. Eine Interpretation zu einem lyrischen Text schreiben

Verfasse eine Gedicht- bzw. Songtextinterpretation zu einem der unten aufgeführten Werke. Beachte Struktur, Aufbau und formale Aspekte, sprachlich-stilistische Ausdrucksmittel sowie den historischen Kontext und die Intention des Textes.

Advanced Chemistry, Songtext: „Fremd im eigenen Land?“ (1992)

(<https://genius.com/Advanced-chemistry-fremd-im-eigenen-land-lyrics>)

Fresh Familiee, Songtext: „Ahmet Günduz II“ (1994)

(<https://www.songtexte.com/songtext/fresh-familee/ahmet-gunduz-ii-1b5c555c.html>)

Alev Tekinay, Gedicht: „Dazwischen“

([Dazwischen - Alev Tekinay https://www.youtube.com/watch?v=TbduchH2C1Ik](https://www.youtube.com/watch?v=TbduchH2C1Ik))

6. Migrationen in unserer Gesellschaft bewerten und vergleichen

- a. Vergleiche die Integration von Gastarbeiter*innen, Vertragsarbeiter*innen und Spätaussiedler*innen sowie die der ostdeutschen Migrant*innen, die nach Westdeutschland zogen. Folgende Überlegungen können dabei hilfreich sein: Welche Unterschiede gibt es bei ihrer Staatsbürgerschaft? Wie ist die Akzeptanz in der Bevölkerung? Welche Auswirkungen hat deren Integration?
- b. Vergleiche die damalige Situation mit der heutigen. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede bezüglich Akzeptanz und Integration von Flüchtlingen lassen sich seit 2015 erkennen?

7. Diskussion: Wiedervereinigung als Rückschlag für die Integration von Migrant*innen?

Der Journalist Erkan Arikan sah im Jahr 1990 einen Bruch für die Integration: „Hinsichtlich der Integration wurde das einstige *Fördern* auf ein reines *Fordern* reduziert.“ ([Themen--> Themenmodul II --> Einheit gut, alles gut?](#))

- a. Erkläre Arikans Urteil hinsichtlich der Integrationspolitik.

- b. Erörtere vor diesem Hintergrund das Spannungsfeld zwischen „Fördern“ und „Fordern“:
Welche Verantwortung hat der Staat (Kommune, Bevölkerung), welche liegt bei den
Einwanderer*innen?

8. Politische Parolen einordnen

Im Zuge der Wiedervereinigung trafen nationalistisch-völkische Bewegungen auf Menschen, die sich für eine interkulturelle und tolerante Gesellschaft einsetzten. Zwei typische Parolen, die beispielhaft für die beiden entgegengesetzten Lager stehen könnten, sind:

„Deutschland den Deutschen – Ausländer raus!“

(Themen--> Themenmodul II --> „Wir sind ein Volk“?)

„Wie lieben Vielfalt, wir leben Vielfalt.“

(Themen--> Themenmodul II --> „Wir sind ein Volk“?)

- a. Erläutere, welche unterschiedlichen Vorstellungen von „Deutschsein“, „Volk“ und „Nation“ hinter den jeweiligen Parolen stehen. Nutze hierfür auch die Definitionen auf der Seite *(Themen--> Glossar)*
- b. Ordne die Parolen unterschiedlichen Wertvorstellungen und ggf. politischen Lagern zu.

9. Kreativ-Projekt: „Deutsche Einheit interkulturell? – 30 Jahre später“

Gefragt ist deine Sicht, dein Kommentar und deine Meinung zur Integration von Migrant*innen und Einwanderer*innen heute – 30 Jahre nach der Wiedervereinigung. Wo siehst du Missstände? Was ist geglückt? Wohin sollte der Weg gehen?

- a. Wähle einen Aspekt aus, der dich interessiert, und entwirf dazu ein kreatives Werk. Dies kann ein Songtext, ein Gedicht, ein digitaler Podcast, ein Video, ein journalistischer Beitrag oder ein Zeitzeugen-Interview sein — Deiner Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.
- b. Sammelt eure Werke und organisiert eine kleine Ausstellung.